

Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Band: 41 (1963)
Heft: 6

Rubrik: Die Stimme der Veteranen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Stimme der Veteranen

Salwideli 1353 m

Veteranen-Wintertourenwoche 9. bis 17. März 1963

12 Teilnehmer

Leiter: Max Burghold

Was macht es aus, dass diese Woche zu einer ständigen Einrichtung zu werden beginnt oder vielleicht schon geworden ist? Ist es das geeignete Skigelände für ältere Semester? Oder die heimelige Wärme eines stillen Hauses? Oder die vorzügliche Küche? Die Sauberkeit allüberall? Und nicht zu vergessen eine Kameradschaft, die Tag für Tag wächst und jeden Tag zu einem Sonntag werden lässt!

Jeder Erstmalige ist überrascht: Solche Hänge in diesem Wechsel von Weide und Wald! Ein geheimnisvolles Gelände!

Unser Gedenken galt am 11. März unserem Kameraden Dr. Samuel Joss, der so oft dabei war. Während der Trauerfeier in Bern hielten die Salwideler inne und ehrten ihren toten Weggefährten. Möge der edle Geist dieses idealen Berggängers bei uns weiterwirken.

Wir können nicht behaupten, dass das Wetter uns günstig gesinnt gewesen sei; im Gegenteil. Die trüben Tage überwogen. Richtig sonnig und warm war nur der 14. März. Unter drei malen fiel Schnee in der Höhe von 12 bis 15 cm. Alte, verkrustete Spuren machten uns diesmal keine Sorgen. Stets stachen wir in unberührten Neuschnee. In die Sucht des «Liftelens» verfielen wir nicht. Mit Beharrlichkeit stiegen wir mit Fellen auf die Husegg, 1470 m, zur Blattihütte, 1542 m, zum Chäsboden, 1549 m, zur Schlundhütte, 1477 m, usw. Der Böli, 1856 m erhielt nur von zweien Besuch.

Ein freundliches Verhältnis verband uns mit den gleichzeitig anwesenden Mitgliedern der Sektion Burgdorf. Drei der ihrigen betreuten vorbildlich unsern an Grippe erkrankten Kameraden W.K., der, ordentlich genesen, mit uns heimkehren konnte. An Ort und Stelle wechselten nach Mittagstisch unser Obmann und ein Burgdorfer warme Dankesworte. Auf Wiedersehen im Salwideli!

Adolf von Känel († 22. 4. 1963)

SOLDANELLE

Wenn die schneebegrab'ne Erde
Frühlingsnahen träumend ahnt,
Ist's dein blaubewimpert Auge,
Das den Weg ins Freie bahnt.

Hört wie die versunk'ne Glocke
Zauberhaft aus Tiefen klingt,
Bis die letzte weisse Flocke
Stirbt, das Firngehäuse springt.

Jetzt, o Wunder, über Nacht
Bist du aus dem Schlaf erwacht,
Strahlst im Glanz des jungen Lichts
Holderblauten Angesichts.

Kühnbeseelt und glaubensstark
– Wenn auch zart und ohne Mark –
Kündest du den Sieg des Geistes
Über winterlich Vereistes,
Über plumpe Nachtgewalt.

Allem was da hofft und lebt
Und nach sonn'gen Himmeln strebt,
Gibst du blühende Gestalt.

Daniel Bodmer

In memoriam Dr. Samuel Joss

Am 11. März 1963 wurde unser lieber Clubkamerad Dr. Samuel Joss zur letzten Ruhe geleitet. Aus dem Freundeskreis des Verstorbenen wird uns mitgeteilt, dass er einer von jenen war, die im stillen wirkten und die immer treu zu den Idealen unseres Clubs standen. Als das Skifahren aufkam und es weder Pisten noch Skischulen gab, sei er einer von den ersten gewesen, die sich für den neuen Sport begeisterten. Man kann gleichzeitig sagen, dass er nicht nur Pionier, sondern



 **Vaucher**

BERN, beim Zeitglocken Tel. 2 22 34
und Marktgasse 40 Tel. 2 22 36

Rucksäcke

Rubi, Säntis
Millet, Meili

Pickel, Steigeisen

Bhend, Schild, Simond
Grivel, Stubai

Kletterhosen

aus Manchester, Cord
Gabardine und Wolle

Junkermodell

Anden

Windblusen

EGE - Pelerinen

Mützen und Hüte

Hemden, Socken

Strümpfe

**Molitor-, Henke- und
Raichle-Bergschuhe**

**Wander- und
Kletterschuhe**

wahrscheinlich auch einer der letzten der alten Garde der Skifahrer war. Noch wenige Wochen vor seinem Hinschied trainierte der Achtzigjährige auf die bevorstehende Veteranen-Tourenwoche im Salwideli, an der er in altgewohnter Weise wieder teilzunehmen hoffte. Als besonnener, hilfsbereiter Bergkamerad von stillem frohem Wesen und mit immer gutem Humor war er von seinen Tourengefährten zu jeder Zeit sehr geschätzt.

Nach W.M

Die Ecke der JO

Aufruf! Unser JO-Leiter und Hüttenwart der Trifthütte, Arthur Schluop, sucht über die Ferienzeit einige JOler, um die Fensterläden neu zu streichen und andere Arbeiten zu erledigen. Bahn und Hüttentaxe wird von der JO übernommen; daneben bleibt sicher auch noch etwas Zeit für Touren übrig. Meldet Euch bitte sofort beim JO-Chef!

«Hinterspitz-OL»

Ein grosses Fragezeichen schwebte über der munteren Gruppe von JG-lerinnen und JOlern, die am Sonntagmorgen in der Bahnhofhalle gespannt der Dinge harreten, die da versprochen worden waren. Nur eines stand fest: Irgendwo sollte ein Orientierungslauf durchgeführt werden. Die Aufmachung der Teilnehmer – Bergausrüstung und im Rucksack Seilschlinge und Karabiner – verriet eindeutig, dass das ein OL besonderer Art würde. Auch munkelte man, die Funktionäre hätten sogar Seile bei sich. Dagegen hatte niemand nur die geringste Ahnung, wo dieser Hinterspitz sein könnte. Schwatzend und lachend stieg die Gruppe in die Solothurn-Bahn und fuhr Richtung Jura ab. Doch schon in Schönbühl mussten die OL-Läuferinnen und -Läufer den Zug verlassen. Die Geographiekennntnisse und das Auge trogen nicht: Nirgends Berge oder wenigstens Felsen mit hinterspitzen Formen. Bald startete die erste Gruppe unter dem Motto «Eile mit Weile». Es waren tatsächlich bei den sechs Posten zum Teil recht knifflige Aufgaben zu lösen. Als Beispiele seien das Überqueren eines grubenartigen Wegeinschnittes per Seilbrücke, die Frage, an was das nächstgelegene Denkmal erinnere, und eine Tiefenschätzung des Moossees genannt. Als ungemein heikel erwies sich das Wassertragen zwischen Posten Fünf und Sechs. Posten Sechs befand sich nämlich auf dem sogenannten «Flüeli», und die Überwindung der ca. 60 m Höhendifferenz in der Fallinie erforderte selbst in den Bergschuhen besondere Vorsicht. Der glitschige Boden veranlasste manchen beinahe, den Becher fahren zu lassen. Die Leiter waren jedoch erstaunt, wie wenig Wasser meistens fehlte. Am Ziel, beim «Waldbruderhüsli», einem Materialschuppen der Förster im Sädelbachwald, wurde abgekocht. Holz war wirklich genug herbeigetragen worden. Besonders einem JOler, übrigens dem einzigen, der mit einer «Sie» eine «Sie und Er»-Gruppe gebildet hatte, konnten die zehn maximalen Punkte für diese Aufgabe bedenkenlos gutgeschrieben werden; hatte er doch einen gut 4 m langen Tannenzweig angeschleppt. Suppe und Tee verliehen neue Kräfte für den Nachmittag. Ausserdem mundeten sie prima.

Im anschliessenden Kilometer-Zeitlauf machten sich zwei JOler diese neu erweckten Kräfte allzusehr zunutze. Sie rannten nämlich auf dem Weg gerade weiter, obgleich Papierschnitzel in den Wald hineinwiesen. Unglücklicherweise fanden sie laufend zwar alte, die von Pfadfindern stammen mochten, und rannten gut sieben Kilometer zu viel. Niemand hatte ja die genaue Streckenlänge zuvor angegeben. Jedenfalls trafen die beiden nach einer Stunde doch noch im Ziel ein und fanden dort keinen Menschen mehr vor. Der eine, ziemlich ortskundig, vermutete stark, dass sich die ganze Gruppe auf den Sandsteinhöckern von Geristein befinde, um Abseilübungen vorzunehmen. So spähten die beiden kurz darauf in dieses Gebiet hinüber, und so fand sie auch JO-Leiter Fred Hanschke. Tatsächlich wurden nun die beiden per VW nach Geristein geführt, wo sie mit grossem Gejohle und Gelächter empfangen wurden. Lernbegierige konnten erfahren, dass der eine spitzige Sandsteinhöcker, der den Kopf des Elefanten darstellt, in Fachkreisen «Hinterspitz»